

DEESKALATIONSTRATEGIEN IN AKUTEN KRISEN

Basis-Check

- Gibt es eine ursächliche körperliche Erkrankung?
- Hat der Bewohner / die Bewohnerin Schmerzen?

Quelle: Perrar, Klaus Maria, 2008

Unterscheidung aggressiven Verhaltens aus rechtlicher Sicht

- Verbale Aggression
- Sachbeschädigung
- Körperverletzung („Notwehr“)

Verhältnismäßigkeit beachten!

Quelle: Kienzle, 2008

Leitsätze

1. Sofort intervenieren
 - Bei entstehender Anspannung Kontakt herstellen
2. Angstfreie Ausgangssituation für Mitarbeiter herstellen
 - Gewaltandrohungen ernst nehmen und ev. Kollegen/in holen
3. Grenzen setzen und Raum lassen
 - Räumliche Ausweichmöglichkeiten
 - Verhaltensalternativen

Quelle: Rahmenempfehlungen, 2007

Weitere Strategien

- Handelnde Personen festlegen
 - Anderes Geschlecht wirkt deeskalierend
 - Neutrale Person von anderem Wohnbereich
- Reizabschirmung und Entspannung
 - Bsp.: Bewohner bitten, Radio auszuschalten
- Kontaktpause mit „Waffenstillstand“
 - Bsp.: „ ... wir können gerne morgen weiterreden“

Quelle: Rahmenempfehlungen, 2007

Team-Evaluation (Bewertung, Einschätzung)

- Was war der Auslöser?
- Wogegen richtete sich die Aggression?
- Was hat zur Entspannung geführt?
- Wie kann eine Wiederholung der Situation verhindert werden?

Quelle: Boes, 2008

Literatur: Bundesministerium für Gesundheit (2007): Rahmenempfehlungen zum Umgang mit herausforderndem Verhalten bei Menschen mit Demenz in der stationären Altenhilfe, Berlin. /// Perrar, Klaus Maria (2008): Medikamentöse Behandlung von aggressiven Symptomen bei Menschen mit Demenz. In: pflegen: demenz 6/2008. /// Kienzle, Theo (2008): Vorbeugung ist besser als Verteidigung. In: ebd. /// Boes, Charlotte (2008): Aggressives Verhalten bei Menschen mit Demenz. In: ebd.